

TAXATION

Die belgisch-schweizerischen Steuerbeziehungen in Bezug auf vermögende Personen

Belgian-Swiss tax relations concerning wealthy individuals

Einleitung

Zahlreiche vermögende Personen unterhalten Beziehungen zwischen Belgien und der Schweiz. Einige in Belgien Ansässige haben ein Konto oder ein Chalet in der Schweiz. Zudem lassen sich belgische Staatsangehörige in der Schweiz nieder, die weiterhin über Vermögenswerte in Belgien verfügen.

In diesem Beitrag behandeln wir eine Reihe von Steuerfragen zwischen den beiden Staaten, die sich sowohl den in Belgien als auch den in der Schweiz Ansässigen stellen.

Ganz allgemein gilt es zu berücksichtigen, dass es ein am 28. August 1978 abgeschlossenes Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Königreich Belgien zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen (Abkommen mit Belgien) gibt. Dieses wurde durch ein am 10. April 2014 unterzeichnetes Zusatzabkommen (Zusatzabkommen) ergänzt, das am 19. Juli 2017 in Kraft getreten ist und dessen neue Bestimmungen seit dem 1. Januar 2018 gelten. Ferner ist zu beachten, dass sowohl für die Erbschaftssteuer als auch für die Schenkungssteuer kein Doppelbesteuerungsabkommen zwischen der Schweiz und Belgien besteht.

Doppelbesteuerungsabkommen und Besteuerung nach dem Aufwand

Eine Person mit Wohnsitz in Belgien kann uneingeschränkt vom Abkommen mit Belgien profitieren. Anders verhält es sich bei einer Person mit Wohnsitz in der Schweiz. Grundsätzlich zahlt eine in der Schweiz unbeschränkt steuerpflichtige Person Steuern auf ihr Einkommen und ihr Vermögen. Allerdings haben ausländische Staatsangehörige, die zum ersten Mal oder nach mindestens zehnjähriger Unterbrechung in der Schweiz unbeschränkt steu-

Introduction

A number of wealthy individuals maintain relations with Belgium and Switzerland. Some individuals domiciled in Belgium have an account or own a chalet in Switzerland. Furthermore, Belgian nationals who continue to have possessions in Belgium are taking up residency in Switzerland.

In this document, we will examine a number of tax issues between the two countries for residents of both Switzerland and Belgium.

As a general rule, it is important to keep in mind the agreement concluded on 28 August 1978 between the Swiss Confederation and the Kingdom of Belgium with the intention of avoiding double taxation regarding income and wealth tax (Belgian-Swiss Treaty). This treaty was subject to an amendment signed on 10 April 2014 (Amendment) which entered into force on 19 July 2017. These latest provisions are applicable from 1 January 2018. It is necessary to highlight that no double taxation treaties exist between Switzerland and Belgium regarding tax on inheritance and gifts.

Double taxation treaty and expenditure-based taxation

An individual domiciled in Belgium can benefit from the Belgian-Swiss Treaty with no restrictions. However, for individuals domiciled in Switzerland, a distinction must be made. As a general rule, an individual subject to tax on an unlimited basis in Switzerland pays tax on income and wealth. However, taxpayers who do not hold Swiss nationality and are subject to tax on an unlimited basis for the first time in Switzerland or after an absence of at least ten years, and who are not engaged in gainful activity on Swiss soil, are entitled to be taxed on the basis of their expenditure instead of these

erpflichtig sind und in der Schweiz keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, die Möglichkeit, stattdessen nach dem Aufwand besteuert zu werden. Erstere steuerpflichtige Personen profitieren uneingeschränkt vom Abkommen mit Belgien. Nach dem Aufwand besteuerte Personen profitieren hingegen nur dann von diesem Abkommen, wenn sie alle Einkünfte aus Belgien in der Schweiz deklarieren und bei Bund, Kanton und Gemeinde versteuern, sofern das Abkommen der Schweiz das Besteuerungsrecht zuweist. Ohne ins Detail zu gehen sei darauf hingewiesen, dass die steuerpflichtige Person nach diesem als modifizierte Besteuerung nach dem Aufwand bezeichneten System nicht zwangsläufig mehr Steuern in der Schweiz zahlt, wenn sie vom Abkommen mit Belgien profitieren will, da die Steuer auf Einkünfte belgischer Herkunft nicht zusätzlich zur Steuer nach dem Aufwand zu entrichten ist. Denn der Betrag der Steuer auf Einkünfte belgischer Herkunft sowie auf einige weitere Einkünfte wird mit dem Betrag der Steuer nach dem Aufwand verglichen, und nur der höhere der beiden wird fällig.

Steuer auf Wertpapierdepots

Jahrelang war Belgien für vermögende Franzosen attraktiv, da das Vermögen der Steuerpflichtigen dort nicht besteuert wurde. Am 1. Januar 2018 wurde jedoch eine Steuer auf Wertpapierdepots (auch «taxe d'abonnement» genannt) eingeführt. Diese Steuer in Höhe von 0,15 Prozent betrifft ausschliesslich Wertpapierdepots mit einem Wert von über 500 000 Euro. Ist diese Voraussetzung erfüllt, ist der gesamte Betrag steuerbar und nicht nur der diese Summe übersteigende Teil.

Die von der Steuer auf Wertpapierdepots betroffenen Finanzinstrumente sind börsennotierte oder nicht börsennotierte Aktien und Obligationen sowie Zertifikate für diese beiden Instrumente, Anteile an Investmentfonds oder Aktien von börsennotierten oder nicht börsennotierten Investmentgesellschaften, die nicht im Rahmen einer Lebensversicherung oder eines Rentensparplans erworben oder gezeichnet wurden, sowie Kassenobligationen und Optionsscheine. Ausgeschlossen sind insbesondere Barmittel, Rentensparfonds, Lebensversicherungsprodukte vom Typ Zweig 21 oder 23, Namenspapiere sowie Optionen, Futures und Swaps.

Es versteht sich von selbst, dass diese Steuer Personen mit Wohnsitz in Belgien be-



European Parliament in Brussels

trifft, unabhängig davon, ob sich das Depot in Belgien oder im Ausland befindet. Eine der Besonderheiten dieser Steuer ist hingegen, dass auch Wertpapierdepots in Belgien in ihren Anwendungsbereich fallen, deren Inhaber ihren Wohnsitz im Ausland haben. Da Artikel 22 Absatz 4 des Abkommens mit Belgien vorsieht, dass bewegliches Vermögen im Wohnsitzstaat des Steuerpflichtigen besteuert wird, hat jedoch eine in der Schweiz ansässige Person mit einem Wertpapierdepot in Belgien die Steuer auf Wertpapierdepots nicht zu entrichten. Allerdings möchten wir darauf aufmerksam machen, dass der Steuerpflichtige, wenn er die Steuer nach dem Aufwand zahlt, nach der oben beschriebenen modifizierten Besteuerung nach dem Aufwand besteuert werden muss, um vom Abkommen zu profitieren. Ist dies nicht der Fall, hat er auf seine belgischen Wertpapierdepots die Steuer auf Wertpapierdepots zu entrichten.

Amtshilfe in Steuersachen

Mit Beschluss des Bundesrats vom 13. März 2009 hat die Schweiz eingewilligt, den Inhalt von Artikel 26 des OECD-Musterabkommens über Einkommens- und Vermögenssteuern in die neuen Doppelbesteuerungsabkommen aufzunehmen und die bestehenden Abkommen auf Wunsch des Vertragsstaats ent-

trifft. The first example of taxpayers cited here benefit from the Belgian-Swiss Treaty with no restrictions. However, an individual with expenditure-based taxation only benefits from the Belgian-Swiss Treaty if he/she declares and is taxed in Switzerland at federal, cantonal and municipal levels on all income generated in Belgium, provided the treaty gives Switzerland the power of taxation. Without going into detail, it is important to highlight that under this system, known as modified flat-rate taxation, the taxpayer does not necessarily pay more tax in Switzerland if he/she wishes to benefit from the Belgian-Swiss Treaty, insofar as the calculated tax on revenues of Belgian origin is not in addition to expenditure-based tax. In fact, the amount of tax calculated on revenues of Belgian origin, as well as some other revenues, is compared to the expenditure-based tax, with only the higher of the two being due.

Tax on securities accounts

Although for many years Belgium has attracted wealthy French nationals due to the lack of wealth tax, it has introduced a securities accounts tax from 1 January 2018, also known as subscription tax. This tax, at a rate of 0.15%, is solely aimed at securities accounts worth over EUR 500,000. If this



Brussels City Hall and Mont des Arts area

sprechend neu zu verhandeln. Mit anderen Worten: Die Schweizer Regierung hat das System des Informationsaustauschs auf Anfrage angenommen. Diese Form der Amtshilfe wurde mit dem Zusatzabkommen vom 10. April 2014 in das Abkommen mit Belgien aufgenommen. Allerdings ist diese Bestimmung, die praktisch wortgleich mit Artikel 26 des oben genannten OECD-Abkommens ist, von begrenzter Tragweite, da Belgien Informationen erst ab dem 1. Januar 2018 von der Schweiz anfordern kann. Der automatische Informationsaustausch zwischen den beiden Ländern ist jedoch am 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Zum Vergleich: Frankreich, das in dieser Hinsicht besonders schnell war, kann Informationen ab dem 1. Januar 2010 von der Schweiz anfordern. Ausserdem sei daran erinnert, dass Belgien mit der einmaligen befreienden Erklärung per 1. Januar 2004 ein System zur Regularisierung eingeführt hat.

Besitz einer Immobilie in der Schweiz durch einen belgischen Ansässigen

Nicht wenige belgische Staatsangehörige sind Eigentümer eines Chalets in den Waadtländer oder Walliser Alpen. Oft wollen Mandanten, auf die dies zutrifft, von uns wissen,

ob es besser ist, dieses Chalet zu Lebzeiten zu schenken oder es im Rahmen ihrer Erbschaft zu übertragen.

Es ist eindeutig besser, es zu Lebzeiten zu schenken. Schenkt der Eigentümer mit Wohnsitz in Belgien die Immobilie nämlich zu Lebzeiten, zahlt er lediglich die Schenkungssteuer in der Schweiz, die bei null Prozent liegt oder sehr niedrig ist, wenn es sich beim Beschenkten um seinen Ehepartner oder eines seiner Kinder handelt. Da sich die Immobilie im Ausland befindet, fällt keine Eintragungsgebühr in Belgien an. Wartet der Eigentümer eines Chalets in der Schweiz jedoch mit der Übertragung bis zu seinem Tod, wird es Teil seiner Erbschaft. Aufgrund des belgischen Rechts müssen seine Erben folglich die Erbschaftsteuer in Belgien zahlen, die je nach Region sowohl für überlebende Ehepartner als auch für Verwandte in gerader Linie 30 Prozent beträgt. Es besteht einzig die Möglichkeit, die in der Schweiz geschuldete Steuer abzuziehen.

Warum sich in der Schweiz oder in Belgien niederlassen?

Über Jahre hinweg fragten sich ausländische und insbesondere französische Staats-

condition is met, the full amount is taxable. It does not just concern the amount exceeding this threshold.

The financial instruments targeted by tax on securities accounts include: listed and unlisted shares and bonds, as well as certificates relating to these two instruments, listed and unlisted shares in mutual funds or shares in investment companies, which were not bought or subscribed to as part of a life insurance policy or a pension savings plan, savings bonds, and warrants. Notable exclusions include: liquidity, pension savings funds, life insurance products of branch type 21 or 23, registered shares, as well as options, futures, and swaps.

It goes without saying that this tax concerns individuals domiciled in Belgium, whether the account is located in Belgium or elsewhere. One of its particularities, though, is that it also concerns securities accounts in Belgium whose holders are domiciled in foreign countries. However, given that article 22, paragraph 4 of the Belgian-Swiss Treaty states that moveable assets are taxable in the taxpayer's State of residence, an individual domiciled in Switzerland with a se-

curities account in Belgium is not subject to subscription tax. We would nonetheless like to bring the reader's attention to the fact that if the taxpayer pays expenditure-based tax, he/she must be subject to modified flat-rate taxation, as described above, to benefit from the Treaty. If this is not the case, the taxpayer's Belgian securities accounts will be subject to subscription tax.

Administrative assistance on tax matters

Following the Federal Council's decision on 13 March 2009, Switzerland agreed to include the content of article 26 of the OECD Model Tax Convention on Income and on Capital in the new double taxation treaties. It was also agreed to renegotiate existing agreements to this effect if the partner State so wishes. In other words, the Swiss government agreed to the exchange of information on request. This kind of assistance was introduced into the Belgian-Swiss Treaty through the Amendment of 10 April 2014. That said, this measure, which matches almost word-for-word article 26 of the OECD Model Tax Convention cited above, has limited reach insofar as Belgium can only request information from Switzerland after 1 January 2018. However, the automatic exchange of information entered into force in both countries from 1 January 2017. Comparatively, France, which moved rather swiftly regarding this issue, can request information from Switzerland from 1 January 2010. Furthermore, it is important to remember that Belgium introduced a regularisation system via the DLU (one-off declaration of financial assets) from 1 January 2004.

Owning property in Switzerland as a Belgian resident

A number of Belgian residents own chalets in the Vaud and Valais Alps. Our clients in this situation often want to know if it is preferable to pass on the chalet during their lifetime or leave it as an inheritance.

It is clearly preferable to pass it on during your lifetime. In fact, if the owner domiciled in Belgium hands down the property during their lifetime, he/she will only pay Swiss gift tax at a rate of 0%, or a very low rate, if the recipient is a spouse or offspring. Actually, given it is foreign real estate, it will not be

subject to registration fees in Belgium. However, if the owner of a Swiss chalet waits until he/she is deceased before leaving it to their heirs, it will become part of the estate. Consequently, under Belgian law, the heirs must pay inheritance tax in Belgium, which is around 30% (depending on the region) for both direct descendants and spouses. The only possibility would be to deduct the tax due in Switzerland.

Why take up residence in Switzerland or Belgium?

For many years, foreign nationals, particularly from France, have wondered if it would be better to move to Belgium or Switzerland. Although it has advantages in terms of relatively low property prices, Belgium has lost a lot of its tax appeal. In fact, in addition to the introduction of tax on securities accounts mentioned in section III above, the Belgian tax system foresees a 30% levy on dividends and interest. Furthermore, the Cayman tax ensures transparent taxation on a high number of foreign structures. However, the advantage of Belgium still lies in the fact that it is possible to give non-taxable gifts as long as the donor lives for at least three years after the donation date. Nevertheless, it is important to note that inheritance tax remains high as, in some regions, the rate can rise to 30% between spouses or direct descendants. Switzerland, however, has conserved the attractive system of expenditure-based taxation described in section II above. Furthermore, although the rate of tax on inheritance and gifts varies from canton to canton, it is non-existent in all cantons between spouses and even direct descendants, with some exceptions.

Conclusion

As with any cross-border tax issues, it is important that an individual domiciled in Switzerland or Belgium with assets in the other State seeks information on the effects an operation has in the other state before carrying out this operation. However, one of the particularities of Belgian-Swiss relations is that an individual subject to expenditure-based tax in Switzerland can only take advantage of the double taxation treaty if he/she benefits from modified flat-rate tax-

ation, ob es nicht besser wäre, Frankreich zu verlassen, um sich in Belgien oder in der Schweiz niederzulassen. Obwohl dies aufgrund der niedrigen Immobilienpreise immer noch eine interessante Überlegung ist, hat Belgien stark an steuerlicher Attraktivität eingebüsst. Abgesehen von der unter vorstehender Ziffer III erwähnten Einführung der Steuer auf Wertpapierdepots sieht das belgische Steuerrecht eine Steuer von 30 Prozent auf Dividenden und Zinsen vor. Zudem wird eine grosse Anzahl ausländischer Strukturen aufgrund der Cayman-Steuer transparent besteuert. Ein Vorteil, den Belgien jedoch noch immer bietet, ist die Möglichkeit steuerfreier Schenkungen, jedoch nur unter der Bedingung, dass der Schenker nicht innerhalb von drei Jahren nach der Schenkung verstirbt. Nichtsdestotrotz bleibt die hohe Erbschaftsteuer festzuhalten, die je nach Region 30 Prozent für überlebende Ehepartner und für Verwandte in gerader Linie beträgt. Die Schweiz hat indes das unter vorstehender Ziffer II beschriebene sehr attraktive System der Besteuerung nach dem Aufwand beibehalten. Zwar variiert der Erbschafts- und Schenkungssteuersatz je nach Kanton, aber sowohl überlebende Ehepartner als auch Verwandte in gerader Linie sind bis auf einige Ausnahmen in allen Kantonen davon befreit.

Fazit

Wie bei jeder grenzüberschreitenden Steuerproblematik ist es wichtig, dass sich eine Person mit Wohnsitz in der Schweiz oder in Belgien und mit Vermögen im anderen Staat vor jedem Geschäft über dessen Auswirkungen in dem anderen Staat informiert. Eine der Besonderheiten der belgisch-schweizerischen Beziehungen ist allerdings, dass eine in der Schweiz nach dem Aufwand besteuerte Person nur dann vom Doppelbesteuerungsabkommen profitieren kann, wenn sie eine modifizierte Besteuerung nach dem Aufwand in Anspruch nehmen kann. ■